



PM 07056

SpuK setzt auf Qualität Sprach- und Kulturmittler der Caritas etabliert sich als hochwertige Dienstleistung

Osnabrück, 29.11.2007 Beinahe babylonische Sprachenvielfalt ist im Raum, wenn sich die Sprach- und KulturmittlerInnen des Caritas-Projektes „SpuK - Sprach- und Kulturmittlung“ versammeln. Ob Arabisch oder Polnisch – mehr als 17 Sprachen sind im Raum, wenn sich die ca. 20 Mitglieder des Netzwerks treffen. Sie kommen regelmäßig zusammen, um sich weiterzubilden und sich auszutauschen, denn sie haben eine verantwortungsvolle Aufgabe: Sie unterstützen MigrantInnenen, Ärzte/innen, Krankenhäuser und Gesundheitsbehörden, wenn es darum geht, sprachliche oder kulturelle Barrieren zu überwinden.

Dass diese Barrieren insbesondere für die medizinische Versorgung von Flüchtlingen ein Problem sein können, hat ein groß angelegtes Projekt vor wenigen Jahren erwiesen, an dem auch die Caritas beteiligt war. Aus diesem Projekt, das ebenfalls „SpuK“ hieß, ist das aktuelle Netzwerk der Sprach- und KulturmittlerInnen hervorgegangen. Die MigrantInnenen stehen allen Akteuren aus dem Bereich der Gesundheitsversorgung und natürlich allen Einzelpersonen, die eine Übersetzung aus einer anderen Sprache oder eben einer anderen Kultur benötigen, zu Diensten.

Im Jahr 2007 wurden bis Oktober 289 Anfragen bearbeitet, im gesamten Jahr 2006 257 – ein deutliches Zeichen für den Bedarf an dieser Dienstleistung.

Dabei ist Qualität von großer Bedeutung. Deshalb gibt es regelmäßige Weiterbildungen und sogenannte „Assessments“, in denen der Wissensstand überprüft und daraufhin gezielt ausgebaut wird. Von Freitagabend bis Samstagabend gehen die Ehrenamtlichen der Frage nach, was ihre Fähigkeiten sind, welche Kompetenzen ihre Arbeit benötigt – und wo vielleicht weiterer Qualifizierungsbe-

Herausgegeben vom
Caritasverband für die
Diözese Osnabrück e.V.

Verantwortlich:
Roland Knillmann

Knappsbrink 58, 49080 Osnabrück
Telefon (01 70) 76 46 026
Telefon-Zentrale (05 41) 34 978-0
rknillmann@caritas-os.de
www.caritas-os.de

darf besteht.

Eine zweite Weiterbildung befasst sich mit den Grundlagen der Sprachvermittlung vor allem im Bereich der Psychotherapie – ein besonders sensibles Arbeitsfeld, in dem es neben der sprachlichen Fähigkeit hohes Einfühlungsvermögen braucht. Der Hamburger Psychotherapeut Dr. Michael Brune und Blerim Delijaj vermittelten neben medizinischen und psychologischen Informationen auch rechtliche Aspekte dieses Einsatzfeldes, das oft ohne Sprach- und KulturmittlerInnen nicht auskommt.

Mittelfristig soll aus dem Angebot eine Dienstleistung werden, die sich selber trägt. Die Kosten für Koordination, Weiterbildungen und Aufwandsentschädigungen sollen, so die Perspektive, langfristig durch einen Kooperationsverbund gedeckt werden. Die Bezahlung der Einsätze der Sprach- und KulturmittlerInnen findet schon heute eine immer breitere Akzeptanz. Damit könnte die Arbeit ein Beitrag zur Sicherung des Lebensunterhalts für sie sein. Das ist jedoch noch Zukunftsmusik. Im Moment wird die Koordination und die Begleitung des Netzwerkes durch Mitarbeiterinnen des Projektes SAGA, Caritasverband gesichert.

BU: Die Trainerinnen Inga Paul und Martina Früchtl und einige Sprach- und KulturmittlerInnen der Caritas arbeiten intensiv, um das hohe Niveau der Dienstleistung weiter zu steigern.